

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	9
Einleitung	12
Teil I: Ausgewählte Konzepte der Identität	15
Kap. 1: Selbst und Identität	15
Vorbemerkung: Zur Begriffsklärung	15
1. Begriffliche Zugangsweise und Kontroverse	18
2. Überblick zur geschichtlichen Entwicklung	20
Kap. 2: Identität als zentraler Begriff im Symbolischen Interaktionismus	23
1. Grundaussagen des Symbolischen Interaktionismus	24
2. Begründungsvertreter der theoretischen Basiskonzepte	26
2.1 Zum Konzept sprachlich-kognitiver Identität bei George H. MEAD	27
2.1.1 Die Funktion der Sprache für die Identitätsentwicklung	27
2.1.2 Das ‚self‘ als Zusammenspiel von ‚I‘ und ‚me‘	29
2.1.3 ‚Objekt-Identität‘ als kognitive Leistung	31
2.1.4 Identität als Abstraktion vom Körper	33
2.1.5 Resümee	34
2.2 Identität im Rahmen objektiver Gegebenheiten und subjektiver Erfahrung bei Williams I. THOMAS	35
2.2.1 Situationsdefinition und der individuelle Erfahrungsbereich	36
2.2.2 Die ‚dynamische Persönlichkeit‘ als Idealtypus der Identität	39
2.2.3 Resümee	41
3. Neuere Identitätskonzepte im Symbolischen Interaktionismus	43
3.1 Identität und Lebenslauf	45
3.1.1 Identität und der Umgang mit sozialen Rollen	45
3.1.2 Von der Rollenidentität zur Ich-Identität – Genese der Identität	50
3.1.3 Ich-Identität als Balance zwischen Antizipationspflicht und Scheinerfüllung	53
3.2 Identität und Interaktion	58
3.2.1 Die Definition der Situation – Interaktive Identitätsgestaltung	59
3.3 Soziale und ‚identitätsfördernde‘ Kompetenzen aus interaktionistischer Sicht	65
3.4. Resümee	69

Kap. 3: Identitätskonzeptionen aus der Sicht der Humanistischen Psychologie	74
1. Existenzphilosophische Wurzeln der Humanistischen Psychologie	75
2. Zum Menschenbild der Humanistischen Psychologie	78
3. Identität als Zusammenspiel von Selbstverwirklichung und Handlungsfähigkeit bei C. R. ROGERS	87
3.1 Organismus und Identität	88
3.2 Selbst – Selbstkonzept – Selbstverwirklichung	90
3.3 Bedingungen für und Folgen von Selbstverwirklichung	94
3.4 Lernen und Identität	97
3.5 Resümee	98
4. „Eine Rose ist eine Rose ist eine Rose“ – Identität und Ganzheit in Konzepten der Gestalttherapie	101
4.1 Grundlagen der Gestalttherapie – Prinzipien und Methoden	103
4.2 Die Leib-Seele-Geist-Identität	111
4.2.1 Der Organismus als Ganzes	112
4.2.2 Der Mensch als ‚lebendiges System‘	114
4.3 Meine Welt – Deine Welt – Unsere Welt – Kontakt und Grenzziehung	116
4.4 Bewusstsein als Kompetenzgrad einer wachstumsorientierten Identität	120
4.5 Resümee	121
Teil II: Zum Konzept einer ganzheitlichen Sicht der Identität mit einem Ausblick für die pädagogische Praxis	126
Kap. 4: Identitätsfindung und Selbstverwirklichung – Gedanken zu einem integrativen Identitätskonzept	126
Vorbemerkung	126
1. Aspekte eines ganzheitlichen Konzepts der Identität – Zusammenschau humanistischer und interaktionistischer Annahmen zur Identität	128
1.1 Identität als ‚Ich-zu-mir-selbst‘	129
1.2 Identität als ‚Ich-zu-den-anderen‘ und als ‚Ich-zur-Welt‘ – Interpersonelle Kompetenzen und Bedingungen zur Entfaltung von Identität und deren Bedeutung für die pädagogische Interaktion	134

Kap. 5: Ein Ausblick zur Weiterentwicklung des integrativen Identitätskonzepts für die pädagogische Praxis	142
1. Integratives Rollenspiel – ein praxisorientierter spielpädagogisch-therapeutischer Ansatz einer Umsetzung von pädagogischer Interaktion, insbesondere des integrativen Identitätskonzepts zur Erlangung identitätsfördernder Kompetenzen	152
2. Theorie	153
3. Zur Praxisumsetzung der Theorie	155
4. Die Umsetzung der Theorie-/Praxisdiskussion durch einen integrativen spielpädagogischen Ansatz	157
5. Anwendung im (Schul-)Alltag	175
Ausgewählte neuere Literatur für die Entwicklung eines integrativen spielpädagogischen Konzepts zur Förderung der Identität	178
Literatur	181
Kontaktadressen	192
Autoren	199